



Gesundes Essen für Igel

Als Insektivoren besitzen Igel nur ein sehr einfach aufgebautes Verdauungssystem, das vor allem darauf ausgerichtet ist, Eiweiss und Fett zu verdauen. Pflanzliche Nahrung vertragen sie nur sehr schlecht und der Genuss von Milch kann sogar tödlich enden. Wenn ein Igel in der Natur nicht genügend Nahrung findet, wird er sich daher vor allem über ein Schälchen Katzenfutter freuen.

Was frisst ein Igel? Viele von uns wissen das gar nicht so genau. Bei einer Umfrage im Bekanntenkreis wird auf Insekten, Schnecken und Äpfel getippt. Auch eine Google-Suche nach „Igel“ und „Apfel“ bringt unzählige herzige Bilder von Igeln, die Äpfel anknabbern, mit sich forttragen oder gar rollen. Dabei frisst der Igel ausschliesslich tierische Nahrung – Äpfel stehen ganz bestimmt nicht auf seinem Speiseplan. Das gleiche gilt auch für eine Reihe anderer Legenden: Ebenso wenig gehören Rosinen, Bananen, Milch, Nussstengeli oder Brot zur natürlichen Nahrung des Igels. Viel lieber mag er Insekten und Kleintiere, aber auch Mäuse oder Frösche. Und wenn er doch einmal einen Apfel anknabbert, dann interessiert ihn hauptsächlich die darin versteckte Larve.

Was der Igel gerne frisst

In seinem natürlichen Lebensraum ist der Tisch für den Igel stets reich gedeckt mit seinen Lieblingsleckereien. Er wartet, bis es Nacht wird, weil dann wesentlich mehr Insekten unterwegs sind als tagsüber. In der Dämmerung schlüpft er aus seinem Tagesversteck und sucht unter liegengelassenem Totholz nach fetten Käfern und Larven. In Hecken und Büschen findet er Ohrwürmer und Raupen, auf Blumenwiesen macht er sich über Heuschrecken her oder buddelt nach Regenwürmern oder Tausendfüsslern. Die meiste Zeit seiner wachen Phase verbringt der Igel mit der Futtersuche. Doch er ist kein Jäger, er ist ein Stöberer und Sammler. Bei seinen Spaziergängen durch die Nacht ist er ständig am Schnüffeln, wenn er etwas Leckeres gefunden hat, schnappt er blitzschnell zu.



Mit seinem hervorragenden Geruchs- und Gehörsinn kann er sogar unter der Erdoberfläche Futtertiere aufstöbern. Dazu gehören nicht nur Insekten: Stösst er auf liegengelassenes Aas kleiner Wirbeltiere, verschmäht er es nicht. Auch bei Schnecken langt er zu; allerdings bilden sie – entgegen langläufiger Meinung – nur einen kleinen Teil seiner Nahrung. Der Igel ist umso mehr auf eine naturnahe, insektenreiche Natur angewiesen, als dass er ganz schön viel fressen muss, um sich genügend Fettpolster für den Winterschlaf anzufuttern: So füllt er seinen Magen pro Nacht rund zweimal – mit insgesamt bis zu 100 Gramm Futter.

Das Verdauungssystem des Igels

Damit der Igel überhaupt so viel Nahrung zu sich nehmen kann, muss die Verdauung schnell ablaufen. Das funktioniert, weil er nur über ein einfaches Verdauungssystem verfügt, wie alle Insektenfresser. Diese zoologische Gruppe gehört stammesgeschichtlich zu den ältesten Säugetieren und umfasst neben den Igeln, von denen es mehrere Arten gibt, Spitzmäuse, Maulwürfe und die nur in der Karibik vorkommenden Schlitzrüssler.

Insektenfresser sind kleine und hauptsächlich nachtaktive Tiere mit ausgezeichnetem Geruchssinn. Ihr Verdauungssystem ist – wie dasjenige der Fleischfresser – hervorragend geeignet, um eiweissreiche und fette Kost zu verdauen. Für die Verdauung vieler Pflanzenbestandteile fehlen ihnen dagegen die notwendigen Enzyme. Pflanzenfresser – und in geringerem Mass auch Omnivoren wie der Mensch – besitzen dazu einen deutlich längeren Verdauungstrakt.

Die gesündeste Nahrung für den Igel ist also ein richtiges Krafftutter mit viel Eiweiss und Fett. Dass trotzdem gelegentlich im Igelkot oder im Magen toter Tiere Pflanzenbestandteile gefunden werden, dürfte damit zusammenhängen, dass der Igel diese zufällig beim Fressen aufgenommen hat oder dass sie aus dem Mageninhalt der Futtertiere stammen.



Was dem Igel schadet

Einige Nahrungsmittel können dem Igel sogar gefährlich werden. Zucker und Stärke kann er zwar verwerten und er nascht zwischendurch auch gerne von süßen Lebensmitteln wie Früchten oder Gebäck. Jedoch sind diese Stoffe in seinem natürlichen Futter nur in ganz geringen Mengen vorhanden – nimmt er mehr davon zu sich, belastet das die Bauchspeicheldrüse erheblich und schadet den Zähnen.

Kuhmilch ist aufgrund ihrer relativ hohen Laktose-Konzentration ebenfalls sehr schädlich. Wie viele erwachsene Menschen verträgt auch der Igel keine Laktose. Das gilt bereits für Igelbabys, da die natürliche Igelmilch extrem laktose-arm ist. Nimmt der Igel den Milchzucker trotzdem zu sich, bekommt er starken Durchfall und Blähungen, was sogar bis zum Tod führen kann.

Einem Igel zufüttern

Wer also einen Igel also zufüttern möchte, verwendet am besten feuchtes Katzenfutter. Kommerziell erhältliches Trockenfutter – egal, ob für Haustiere oder speziell für Igel hergestellt – enthält dagegen viel zu viele Kohlenhydrate. Deshalb ist es nur als Notlösung bei Minustemperaturen geeignet, wenn das feuchte Futter gefrieren würde. Wer möchte, kann auch etwas angebratenes Hackfleisch oder gekochtes Ei darunter mischen. Rohes Ei ist wegen der Salmonellengefahr unbedingt zu vermeiden. In kleinen Mengen lässt sich auch Weizenkleie hinzufügen: Sie enthält Zellulose, die als Ersatz für das Chitin dient, welches der Igel natürlicherweise aus den harten Panzern der Insekten aufnimmt.

Im Herbst und Frühjahr, je etwa einen Monat vor und nach dem Winterschlaf, darf zugefüttert werden. Davon profitieren insbesondere Jungtiere, die spät im Jahr geboren wurden und sich noch nicht das nötige Fettpolster für den Winterschlaf angefressen haben. Das gleiche gilt für Tiere, die im Frühling zu früh erwachen, so dass sie noch nicht genügend Nahrung finden.



Vorsicht vor Krankheiten und Parasiten

Wichtig ist in jedem Fall die peinliche Sauberkeit der Futterstelle. Herumliegendes Futter und Kot locken leicht andere Igel, Katzen, Füchse oder Marder an, so dass unsaubere Futterstellen zu Krankheitsherden werden. Normalerweise sind Igel Einzelgänger und gehen sich ausser bei der Paarung aus dem Weg. Begegnen sie einander bei der gleichen Futterstelle, nutzen die Krankheitserreger und Parasiten die Gunst der Stunde. Zudem sollten Katzen und Füchse keinen Zugang zur Futterstelle erhalten.

Wer diese Ratschläge berücksichtigt, kann kleine und schwache Tiere sicher dabei unterstützen, den Winter zu überstehen. Im besten Fall schlagen sie sich aber den Bauch voll mit allem, was in einem naturnahen Garten so krecht und fleucht.

Igel richtig füttern

- Füttern Sie nur vor und nach dem Winterschlaf zu (Oktober/November und März/April), nicht während dem Sommer und Winter
- Geben Sie dem Igel abends feuchtes Katzenfutter
- Schützen Sie die Futterstelle vor Katzen und Wildtieren
- Achten Sie auf eine saubere Futterstelle und entfernen Sie Igelkot
- Schaffen Sie Lebensraum für Insekten
- Verzichten Sie auf Schneckenkörner